



BAU  
GRABMAL  
DENKMALPFLEGE

**BUNDESINNUNGSVERBAND DES  
DEUTSCHEN STEINMETZ-, STEIN- UND  
HOLZBILDHAUERHANDWERKS**  
GESTALTUNG

BIV · WEISSKIRCHENER WEG 16 · 60439 FRANKFURT/MAIN

TEL.: 069 - 57 60 98 FAX: 069 - 57 60 90

## **Kosten- und Sachzwänge bestimmen die Friedhofskultur**

### **Steinmetze, Friedhofsgärtner, Bestatter und Friedhofsverwalter trafen sich zur Fachtagung „Bewahrung und Entwicklung der Bestattungskultur“ in Heidenheim**

Was ist eigentlich unter Friedhofskultur zu verstehen und liegt nicht schon im Anspruch „Bewahrung und Entwicklung“ ein unauflösbarer Widerspruch?  
Diese und ähnlichen Fragen diskutierten rd. 60 Teilnehmer mit Vertretern der am Friedhof tätigen Gewerke und ein Vertreter der Friedhofsverwalter am 23. August 2006 anlässlich einer Fachtagung auf der Landesgartenschau in Heidenheim.

Prof. Dr. Reiner Sörries, Direktor des Museums für Sepulkralkultur in Kassel und Moderator der Fachtagung fasste das Ergebnis der Fachtagung so zusammen: „Wir haben ehrlich miteinander gesprochen, auch über Geld. Wir müssen die veränderten Bedürfnisse der Menschen an die Bestattungen kulturell verträglich umsetzen und akzeptieren, dass es mehrere Friedhofskulturen gibt“.

Auch nach längerer Diskussion konnten die Teilnehmer der Fachtagung keinen einheitlichen Begriff für Friedhofskultur finden. Der Diskussionsverlauf bestätigte, dass der Begriff Kultur zusehends abhängig wird von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

„Wir müssen daraufhin wirken, dass von den Kommunen - ähnlich dem Grünanteil auf den Friedhöfen - ein Kulturanteil berücksichtigt wird. Das muss sich auch im Haushalt der Friedhöfe niederschlagen“ erklärt Martin Schwier eindrucklich.

„Kultur ist, was die Menschen wollen und über den Wert der Kultur wird später entschieden“ fasste Herr Streit, Bestatter aus Ulm, seine Vorstellung von Kultur zusammen.

Herr Raff von den württembergischen Friedhofsgärtnern sieht zukünftig den Schwerpunkt in der Zusammenarbeit der Gewerke. Den Bürgern und Kunden müssen frühzeitig bedarfsgerechte Angebote gemacht werden.

Herr Kaufmann als Leiter des Grünflächen- und Umweltamtes der Stadt Aalen stellte fest, dass die Kommunen es vielen Recht machen müssen und dies eine sehr hohe Anforderung an die Verantwortlichen sei. Im Dialog mit den Gewerken wähen sich die Verwaltungen aber auf einem guten Weg, in Würde mit dem Friedhof umzugehen.

Alle Beteiligten waren sich einig darüber, dass den Bürgern nicht vorzuschreiben ist, was Friedhofskultur ist und wie Bestattung in Zukunft auszusehen hat. Es muß aber gemeinsam um den Erhalt einer Friedhofskultur gerungen werden. Für die Gewerke gilt, dass in der Kooperation die Zukunft liegt.

Bundesinnungsverband des Deutschen  
Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks  
August 2006

pressemitteilung